

# Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft  
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (18. Jahrgang, Nr.06 Juni 2024)

**besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.dags-konvent.de](http://www.dags-konvent.de)**

Die Welt vergöttert die Jugend, aber regieren lässt sie sich von den Alten.

Henry de Montherlant (1895-1972), franz. Schriftsteller

## Reform des Vormundschaftsrechts

Fortsetzung von 05-2024

Seit dem 01.01.2023 wurde das Betreuungsrecht erneut unter der Ampel Regierung reformiert. In einem Zitat von Bundesjustizminister Marco Buschmann heißt es dazu:

*„Ich freue mich, dass das neue Betreuungsrecht nun in Kraft tritt. Denn Betreuung ist ein Thema, das uns alle betreffen kann. Und das neue Recht bringt wichtige Verbesserungen – für Betreute wie für Betreuerinnen und Betreuer. Im Mittelpunkt des neuen Betreuungsrechts stehen die Wünsche der Betroffenen. Und genau da gehören sie hin: Denn alle Menschen haben einen Anspruch auf Selbstbestimmung und Würde – auch diejenigen, die ihre Angelegenheiten nur begrenzt selbst regeln können. Das neue Recht legt außerdem fest, welche persönlichen und fachlichen Voraussetzungen berufliche Betreuerinnen und Betreuer mitbringen müssen. Und es stärkt eine tragende Säule des Betreuungssystems: die Betreuungsvereine. All das sind gute Nachrichten für Betreute – also potentiell für uns alle. Die Reform des Betreuungsrechts ist einer der wichtigsten familienrechtlichen Reformen der letzten Jahrzehnte. Schon bald werden ihr weitere wichtige Reformen folgen – und auch dabei wird es vor allem um ein Ziel gehen: Mehr Selbstbestimmung und Möglichkeiten für alle Menschen!“*

Nun in der Tat ist mit dieser Gesetzesreform ein großer Wurf zu Gunsten der Betroffenen auf mehr Selbstbestimmung und menschliche Würde gelungen. Hervorzuheben ist nun ins Besondere die Wunschbefolgungspflicht des Betreuers, die jetzt aus der Sicht der Betroffenen im Vordergrund steht.

In der Praxis scheitert dieses Verständnis aber sehr häufig an der personellen und zeitlichen Engpässen in der Pflege und Betreuung. Zum Beispiel wenn der Patient in eine andere barrierefreie Wohnung umziehen oder sich noch einmal ein Haus

oder eine Eigentumswohnung kaufen und einrichten möchte. Ohne Unterstützung durch Freunde oder Familie ist das kaum zu schaffen.

**Fazit:** die berufliche Betreuung kann nur eine Notlösung sein, wenn die Familie nicht zur Verfügung steht oder fachlich völlig überfordert ist und nicht die notwendigen Kenntnisse vorhanden sind.

Bei den ca. 1,3 Millionen gesetzlich eingerichteten Betreuungen und rund ca. 16 000 Berufsbetreuer/innen in Deutschland ist deutlich das die hauptsächliche Last immer noch von Familienangehörigen oder Freunden getragen wird. Eine besondere tragende Bedeutung in diesem System kommen dabei den örtlichen Betreuungsvereinen zu, die Angehörige und Freunde hilfreich und beratend zur Seite stehen können. Und das ist auch gut so.

Vieles wird auch nur mit Vertretungsvollmachten im Ernstfall über enge Verwandte oder Freunde geregelt, ohne dass die zuständigen Amtsgerichte tätig werden müssen.

**Ein Berufsbetreuer/in hat überhaupt keine Zeit und zum Teil auch keine Motivation sich um die Betroffenen zu kümmern. Ganz zu schweigen von gemeinsamen Urlauben oder Ausflügen bis hin zu Besuchen von Ärzten und Kulturveranstaltungen mit dem eigenen Auto usw.**

**Und so verkümmert und vereinsamt ein Betroffener zunehmend in seinen eigenen 4 Wänden, wenn sein weiteres soziales Umfeld immer weiter zusammenfällt und er nicht mehr raus gehen kann. Erst recht, wenn kein Geld vorhanden ist und die Betroffenen von Grundsicherung leben müssen bei einer weiteren Verarmung breiter Bevölkerungskreise. Die Statistik spricht inzwischen von 17,5 Millionen Menschen in Deutschland.**

Sein wir uns dessen bewusst. Jeden kann es ganz plötzlich oder allmählich in jeder Altersstufe betreffen. Es ist eine Frage des christlichen Verständnisses und der Menschenwürde, Betroffene nicht sich selbst zu überlassen in ihrer Not und ihrer Einsamkeit.

Harald Dalibor

## Pro Asyl – Der Einzelfall zählt

Für diese Organisation zahle ich regelmäßig eine Spende. Jetzt bekam ich folgendes Schreiben:

„Als Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisation liegt uns das gemeinschaftliche Europa sehr am Herzen. Wir verstehen Europa neben seiner wirtschaftlichen Bedeutung vor allem als Friedensprojekt, das bekanntlich schweren Belastungen ausgesetzt ist. Wir verstehen es als Raum, in dem sich alle Menschen frei bewegen können. Als solidarische Gemeinschaft, in der die Mitglieder einander beistehen. Und als Schutzversprechen für Flüchtlinge, hier endlich in Freiheit und Würde leben zu können.“

Mit der Zustimmung des EU-Parlaments zum neuen europäischen Asylpaket am 10. April 2024 hat sich die EU nun leider weit von der Idee eines Flüchtlinge schützenden Europas entfernt. Die neuen Regelungen erschweren es schutzsuchenden Menschen künftig systematisch, ihr Recht auf Asyl auf europäischem Boden überhaupt wahrnehmen zu können. Eine humane und gerechte Flüchtlingsaufnahme wird nicht mehr angestrebt. Dies wird absehbar zu massiven Verletzungen der internationalen Flüchtlings- und Menschenrechte führen.“

Wie sich die Restriktionen an den EU-Außengrenzen konkret auswirken können, wird in einem dem Schreiben beiliegenden Flyer an einzelnen Beispielen dargestellt.

PRO ASYL plant jetzt:

- „Gemeinsam mit unseren europäischen Partnerorganisationen werden wir insbesondere an den EU-Außengrenzen unsere Monitoring- und Hilfsstrukturen weiter aufbauen.“
- Ein Schwerpunkt wird unsere erfolgreiche internationale Einzelfallhilfe sein. Schon lange begleiten wir Flüchtlinge, die an den EU-Außengrenzen Gewalt und Unrecht ausgesetzt waren, in gerichtlichen Auseinandersetzungen mit mächtigen Institutionen.“
- Wir werden mit unseren internationalen Anwalt\*innenteams alles tun, um den zumeist in entlegenen Haftlagern festgesetzten Schutzsuchenden, vor allem Familien mit Kindern; beizustehen. Wir sind entschlossen, in der Verteidigung der Flüchtlingsrechte auch weiterhin bis vor die höchsten europäischen Gerichte zu gehen.“

Das kostet viel Geld. PRO ASYL benötigt zukünftig jährlich mindesten 500.00 € zusätzlich. Vielleicht mögt Ihr ja auch etwas spenden.

Walter Hamann

## Studium für alle

Angeblich leben wir in einer Leistungsgesellschaft, in der die gesellschaftliche Stellung durch eigene Leistungen erworben wird. Tatsächlich aber ist es anders herum: Ob jemand zum Beispiel studiert, hängt stark von der sozialen Herkunft ab. Kinder von Akademiker\*innen beginnen dreimal häufiger ein Studium als Kinder, deren Eltern selbst nicht studiert haben. Das hat unterschiedliche Ursachen. Eine entscheidende ist schlicht das Geld: Während zwei von drei Akademikerkindern von ihren Eltern finanziert werden, gilt das bei Kindern ungelernter Arbeiter gerade mal für eines von sieben.

Dieser Ungleichheit entgegenwirken sollte das vor gut 50 Jahren unter Kanzler Willi Brandt (SPD) eingeführte BAföG. Zu Beginn war dies ein Vollzuschuss, der nicht zurückgezahlt werden musste. Fast die Hälfte der Studierenden und viele Schüler\*innen profitierten davon. Inzwischen werden fast keine Schüler\*innen und nur noch 11,5 Prozent der Studierenden gefördert. Dass sie nach dem Studium mit bis zu 10.000 Euro Schulden dastehen, schreckt viele ab. Und die Sätze liegen de facto unter dem Existenzminimum, wogegen beim Bundesverfassungsgericht eine Klage anhängig ist. Trotzdem will die Bundesregierung die BAföG-Bedarfssätze nicht erhöhen. Ein Unding!

Unsere Alternative: zum Vollzuschuss zurückkehren; Fördersätze massiv erhöhen und automatisch an die Inflation anpassen; tatsächliche Wohnkosten übernehmen; den Kreis der Berechtigten durch deutlich höhere Eltern-Freibeträge ausweiten; das BAföG vom Einkommen der Eltern, vom Alter und vom Aufenthaltsstatus unabhängig machen; die Förderhöchst-dauer um zwei Jahre erhöhen. Das schafft mehr soziale Gerechtigkeit.

aus: „mittendrin – Zeitschrift für Gesundheit, Soziales, Bildung“ von ver.di, Nr. 7, April – Juni 2024

## Armut kann von Demokratie entfremden

In Armut lebende Menschen haben in Deutschland zum einen mit großen Einschränkungen bei alltäglichen Gütern zu tun. Laut Studien der Hans-Böckler-Stiftung können sich von den dauerhaft armen Menschen, die seit mehr als 4 Jahren unterhalb der Armutsgrenze von 60 % des Durchschnittseinkommens leben müssen, beispielsweise 30,7 % kein Auto, 17 % keine neuen Klamotten und 5 % keine neuen Schuhe leisten. Zum anderen wurde ermittelt, dass Armut zu einer Entfremdung vom demokratischen System führen kann. 47 % der dauerhaft Armen haben nur ein geringes Vertrauen in den Bundestag, bei den Reichen sind es weniger als 20 %.

aus: HEMPELS 4/2024

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung des Herausgers wieder.**

**Beiträge und Anregungen bitte an**

**Klaus Herrmann,  
E-Mail: kherrmann@kabelmail.de**

**Unser nächstes Treffen:  
08.07.2024  
von 17.00 bis 19.00 Uhr  
im Rauhen Haus, Haus Weinberg**

**Mose sagte: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der Herr euch heute rettet.**

(Monatsspruch für Juni 2024 aus 2. Mose 14, 13)

Herausgeber: DAGS  
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:  
Siegfried Heidler, Hamburg  
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
30. Juni 2024